

Argumente sammeln mit Buzzard

Debatte

Sollten alle 18-Jährigen in Deutschland 20.000 Euro Grunderbe erhalten?

Aufgabe:

1. **Lies** den **Einführungstext**.
2. **Teile** dann mit deine:r **Banknachbar:in** die Perspektiven **auf**. Eine Person liest die „**Pro**“-**Perspektive**, eine Person die „**Contra**“-**Perspektive**.

In den Diskussionen um die Vermögensungleichheit in Deutschland landet man früher oder später beim Erbe. Wirtschaftsfachleute und Parteien, vor allem aus dem linken politischen Spektrum, **liebäugeln in diesem Zusammenhang mit der Idee eines Grunderbes**. Zuletzt hatte sich der SPD-Umweltminister Carsten Schneider für diese Idee ausgesprochen.

Die Idee dahinter ist, dass alle jungen Deutschen zum 18. Geburtstag vom Staat mindest 20.000 Euro erben. Finanziert werden soll das ganze aus einer höheren Erbschaftssteuer für Superreiche. **„Ich will, dass alle die gleiche Chance bekommen“**, begründete Schneider seinen Vorstoß. Dabei ist es ihm zufolge egal, ob es darum geht, ein Jahr im Ausland zu verbringen, sich selbstständig zu machen oder die Ausbildung zu machen, die man wirklich machen will.

Reine Utopie ist das Grunderbe nicht. Die Stiftung für Chancengleichheit **„Ein Erbe für Jeden“** verschenkt auch in diesem Jahr wieder 20.000 Euro Startkapital an drei bundesweit ausgeloste 30-Jährige. Die Bewerbungsphase läuft gerade. **Sollte das Modell Schule machen und alle jungen Menschen in Deutschland 20.000 Euro Grunderbe erhalten?**

Pro

Es braucht ein Grunderbe gegen soziale Ungerechtigkeit

Martyna Linartas: „Ich sehe das Grunderbe als eine Wunderwaffe“ von Martyna Berenika Linartas, Valerie Eiseler

Erschienen am 02.05.2025 auf Deutsch bei FRANKFURTER RUNDSCHAU (FR), Lesezeit 8 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau und Beispiele grün**.

In der linksliberalen Tageszeitung FRANKFURTER RUNDSCHAU lobt die Politikwissenschaftlerin Martyna Linartas das Grunderbe im Gespräch mit der Journalistin Valérie Eiseler. Sie meint, dass ein Grunderbe die deutsche Vermögensungleichheit verringern kann. Aktuell besitzen immer weniger Menschen in Deutschland immer mehr Geld besitzen – und diese Ungleichheit sollte man ihrer Meinung nach bekämpfen.

„Wir müssen den Blick auch mal nach oben richten und Steuergerechtigkeit fordern“, begründet Linartas das Prinzip des Grunderbes. Denn in Deutschland seien die Vermögen besonders ungleich verteilt. Wohlhabend werden laut Linartas nur diejenigen, die in der „Spermalotterie“ gewinnen: Also die Personen, die in eine Familie mit großem Vermögen geboren werden und Reichtum erben. Daher sei es nur gerecht, wenn besonders wohlhabende Menschen mehr Steuern zahlen müssten – um etwa allen jungen Erwachsenen ein Grunderbe zu finanzieren, findet sie.

Steuern haben in Deutschland ein schlechtes Image, erklärt sie. „Dabei wissen wir aus der Forschung, dass im vergangenen Jahrhundert Steuern das wichtigste Werkzeug waren, um Ungleichheit zu reduzieren“, betont Linartas. Deswegen fordert sie: Wir müssen anders über Steuern sprechen. Statt von einer „Steuerlast“ zu sprechen, sollten wir einen „Steuerstolz“ entwickeln, so Linartas.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Martyna Berenika Linartas ist Politikwissenschaftlerin an der Freien Universität Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind wirtschaftliche Ungleichheit, Eliten, Nachhaltigkeit und internationale politische Ökonomie. Sie publiziert besonders zu verschiedenen Thematiken der weltweiten wirtschaftlichen Ungleichheit. Linartas ist Gründerin und Projektleiterin von der Initiative ungleichheit.info, die Wissen zu Ungleichheit allgemeinverständlich vermittelt. Sie arbeitete bereits als Pressereferentin bei den Grünen und war studentische Mitarbeiterin bei Grünen-Politikerin Annalena Baerbock. Außerdem war Linartas Forschungsassistentin im United Nations Research Institute for Social Development (UNRISD). Während ihres Studiums in Politikwissenschaften erhielt sie mehrere Stipendien.

Valerie Eiseler ist Journalistin und Redakteurin bei der FRANKFURTER RUNDSCHAU (FR). Dort schreibt sie für das Ressort Magazin. Bei der FR hat sie auch ihre journalistisches Volontariat absolviert. Zuvor hat sie Medienentwicklung studiert und unter anderem für das EINZELKIND – MEDIA BLOG geschrieben.

Die **FRANKFURTER RUNDSCHAU (FR)** ist eine Tageszeitung mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie erschien erstmals 1945 und sollte ein linksliberales Gegenmodell zur eher konservativ ausgerichteten Frankfurter Konkurrenz (FAZ, FNP) darstellen. Durch die Medienkrise brach das sonst auflagenstarke Blatt ab 2001 ein und musste 2012 Insolvenz anmelden. Das Goethe-Institut bemerkte 2011, das einstige „Leitmedium der linken Intellektuellen“ sei redaktionell „bis zur Bedeutungslosigkeit ausgedünnt“. Nach mehreren Übernahmen und Verkäufen in den letzten zwanzig Jahren gehört die FR seit 2018 zur Ippen-Verlagsgruppe, einem der größten Medienkonzerne in Deutschland. Der Ippen-Konzern stand 2021 in der Kritik, weil Verlagschef Dirk Ippen eine kritische Berichterstattung seines verlagseigenen Investigativ-Teams über den umstrittenen Ex-BILD-Chefredakteur Julian Reichelt verboten hat. Die Auflage der FRANKFURTER RUNDSCHAU wird nur zusammen mit anderen Publikationen des Ippen-Konzerns im Raum Hessen ausgegeben: Die verkaufte Auflage dieser insgesamt sechs Publikationen lag im vierten Quartal 2022 bei rund 141.000 Exemplaren. Seit dem ersten Quartal 2023 werden die Auflagenzahlen der gesamten Publikationen nicht mehr gemeldet. Allerdings werden die Zahlen von einem dieser sechs Medien, nämlich RHEINMAINMEDIA FRANKFURT CITY, noch gemeldet. Diese liegen im dritten Quartal von 2023 bei 40.706 verkauften Auflagen.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Ein Grunderbe ist alles andere als gerecht

Grunderbe für alle – absurder geht es nicht von Thomas Sigmund

Erschienen am 14.06.2025 auf Deutsch bei HANDELSBLATT, Lesezeit 2 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

In der wirtschaftsliberalen Zeitung HANDELSBLATT kritisiert der Leiter des Meinungsressorts Thomas Sigmund den Vorschlag für das Grunderbe. Er hält die Idee für ungerecht. Besonders die Finanzierung über eine höhere Erbschaftssteuer sei unfair gegenüber denjenigen, die hart für ihren Wohlstand gearbeitet haben und diesen an ihre Familie weitergeben wollen.

„Der Staat kassiert bei denen, die über Generationen vorsorgen – um genau dieses Geld dann gleichmäßig an alle zu verteilen“, fasst Sigmund den Vorschlag zusammen. „Auch an jene, die nie eine reale Benachteiligung erfahren haben“, betont er. Laut Sigmund haben Menschen aus wohlhabenden Familien ihr Erbe also verdient – Empfänger:innen der Grundrente womöglich nicht.

„Für ein Leben im Wohlstand muss man sich anstrengen“, steht für ihn fest. Daher lehnt er Maßnahmen ab, die Vermögen umverteilen. Dazu gehören unter anderem das bedingungslose Grundeinkommen, Inflationsprämien und Gratis-ÖPNV für alle, so Sigmund. Der Kern dieser Maßnahmen ist seiner Meinung nach: „Wer nichts tut, bekommt.“

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These	Pro	Contra
Argument 1	Pro	Contra

Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Thomas Sigmund ist Journalist, Sachbuchautor und seit 2013 Ressortleiter Politik sowie Leiter des Hauptstadtbüros der Finanz- und Wirtschaftszeitung HANDELSBLATT. Der studierte Jurist und Politikwissenschaftler hat bei der Mediengruppe STRAUBINGER TAGBLATT/LANDSHUTER ZEITUNG volontiert und dort anschließend als Politik- und Wirtschaftsredakteur gearbeitet. 2015 wurde er mit dem Regino-Preis für herausragende Justizberichterstattung ausgezeichnet.

Das **HANDELSBLATT** ist die auflagenstärkste deutschsprachige Wirtschafts- und Finanzzeitung. Sie wird zu den Leitmedien gezählt, also zu denen, die einen besonderen Einfluss auf die öffentliche Meinung und auf andere Massenmedien ausüben. Sie erschien erstmals 1946 mit der Auflage der britischen Militärbehörden, das „friedliche Zusammenspiel von Arbeit und Kapital“ journalistisch im Einklang zu halten. Die Blattlinie des HANDELSBLATTs wird üblicherweise als wirtschaftsliberal angesehen. Das HANDELSBLATT finanziert sich durch Abonnements, Printverkäufe und Werbung. Es hat zwei Online-Bezahl-Modelle: „Premium“ und „Premium Plus“ und hostet außerdem Live-Events in Form von Tagungen, Trainings und Konferenzen. Die verkaufte Auflage des HANDELSBLATT liegt bei knapp 162.000 Exemplaren (IVW Q2/2025).

Hältst du Autorin und/oder Medium für **voreingenommen**? **Warum/warum nicht?**

Pro

Ein Grunderbe könnte Wohlstand für alle schaffen

Ein Grunderbe könnte Wohlstand für alle schaffen: Kommentar von Stefan Bach

Erschienen am 03.04.2024 auf Deutsch bei DIW, Lesezeit 3 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Der Steuerexperte Stefan Bach befürwortet im Wochenbericht des DEUTSCHEN INSTITUTS FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (DIW) den Vorschlag des Grunderbes. Die 20.000 Euro könnten ihm zufolge jungen Erwachsenen helfen, ein eigenes Vermögen zu erwirtschaften.

„Wohlstand für alle ist möglich“, betont Bach. Die Grundrente könnte jungen Menschen als „Vermögenspolster“ dabei behilflich sein, in ihre Zukunft zu investieren, findet er. Wichtig sei dabei, dass der Betrag nicht als „cash in die Tasche“ ausgezahlt werde. Stattdessen sollte das Geld gebunden an die Verwendung für Aus- und Weiterbildung, Erwerb von Wohneigentum, Unternehmensgründungen, Finanzvermögensbildung oder Altersvorsorge sein, meint Bach.

Laut Bach sollte der Staat weitere Maßnahmen treffen, um die Vermögensbildung zu vereinfachen – vor allem für die Mittelschicht. Er fordert etwa: Die betriebliche und private Altersvorsorge sollte erleichtert und kostengünstiger gemacht werden. Außerdem gehört für ihn das Thema der Finanzbildung auf den Lehrplan in der Schule.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These	Pro	Contra
Argument 1	Pro	Contra

Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Stefan Bach (* 1964) ist Volkswirt, Steuerexperte und Fachautor. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim DEUTSCHEN INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (DIW). Dort hat er 1992 angefangen, wurde Projektleiter für „Aufbau und Betrieb von Mikrosimulationsmodellen zur Unternehmensbesteuerung und zur Einkommensteuer“ und ab 2004 für acht Jahre lang stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Staat. Nachdem er 2010 an der Universität Potsdam in Volkswirtschaftslehre habilitiert hat, war er dort von 2011 bis 2018 als Privatdozent tätig. Seine Schwerpunkte sind Steuer- und Sozialpolitik sowie Einkommens- und Vermögensverteilung. Neben einigen Aufsätzen hat der Steuerexperte auch einige Bücher veröffentlicht. Sein Buch „Unsere Steuern: Wer zahlt? Wie viel? Wofür?“ ist 2016 erschienen.

Das **DEUTSCHE INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (DIW)** mit Sitz in Berlin ist das größte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut. Es wurde 1925 von Ernst Wagemann gegründet und forscht auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften und der wirtschaftspolitischen Beratung. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und wird durch Bund und Länder finanziert. Marcel Fratzscher ist Leiter des Instituts, das rund 334 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Das DIW veröffentlicht seit 1928 einen Wochenbericht, der Informationen und Kommentare zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen thematisiert.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Ein einmaliges Erbe kann die Vermögensverhältnisse nicht verändern

Alle Menschen werden Erben von Marlen Hobrack

Erschienen am 20.02.2024 auf Deutsch bei DIE ZEIT, Lesezeit 5 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

In der liberalen Wochenzeitung DIE ZEIT zweifelt die Journalistin Marlen Hobrack am Nutzen des Grunderbes. Ihrer Meinung nach brauche es deutlich mehr, um das Problem der Vermögensungleichheit zu bekämpfen. Zusätzlich fußt der Wunsch nach einem Grunderbe laut Hobrack auf einem Irrtum.

Der Gedanke des Grunderbes ist, dass alle Menschen dadurch die gleichen Chancen kriegen, erläutert Hobrack. Doch ein Grunderbe würde das versprochene Ziel nicht erreichen, meint sie. Erstens führe das Grunderbe dazu, dass reiche Menschen noch reicher werden. Denn junge Erwachsene aus wohlhabenden Familien haben es ohnehin weitaus leichter im Leben, argumentiert sie. Zusätzlich zu allen anderen Vorteilen würden sie dann auch noch die Grundrente erhalten – einen echten Ausgleich schaffe das Grunderbe daher also nicht, findet die Journalistin.

Zweitens bediene sich der Wunsch nach einer Grundrente einer irreführenden Logik. „Jeder wird zu seines Glückes Schmied, weil er einen Geldbetrag X erhält und nun das Beste daraus machen kann“, beschreibt Hobrack den Gedankengang. Doch der Gedanke ist ihrer Meinung nach nicht korrekt: Denn wohlhabende Menschen seien nicht nur durch ihr Vermögen bevorteilt, sondern auch durch andere Faktoren – wie etwa ihren sozialen Status.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Marlen Hobrack arbeitet seit 2016 als Journalistin für verschiedene Zeitungen und Magazine. Zu ihren Arbeitgebern zählen dabei unter anderem DER FREITAG, TAZ sowie die ZEIT. Hobrack studierte Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften an der TU Dresden. Zudem arbeitet sie als Literaturkritikerin und Schriftstellerin. Ihre bisher erschienenen Bücher sind: „Klassenbeste“ (2022), „Schrödingers Grrrl“ (2023) und „Erbgut. Was von meiner Mutter bleibt“ (2024)

DIE ZEIT ist die größte deutsche Wochenzeitung und hat ihren Sitz in Hamburg. DIE ZEIT erscheint seit 1946 und wurde von ihren ersten beiden Chefredakteuren Ernst Samhaber und Richard Küngel zunächst als rechtskonservatives Blatt ausgelegt. Erst in den 1960er Jahren wurde die Wochenzeitung durch Marion Gräfin Dönhoff und den langjährigen Chefredakteur Theo Sommer als liberales Medium ausgerichtet. Dönhoff prägte DIE ZEIT bis 2002 und hat sie von 1968 bis 1972 herausgegeben, ab 1983 gemeinsam mit Altkanzler Helmut Schmidt (SPD). In gesellschaftspolitischen Fragen gilt DIE ZEIT als grundsätzlich (links-)liberal, hat allerdings auch viele Gastbeiträge aus dem gesamten Meinungsspektrum oder stellt Beiträge mit gegensätzlichen Meinungen gegenüber. Der NDR urteilt, DIE ZEIT gelte als „Blatt der Akademiker und Intellektuellen“ – und sei damit durchaus erfolgreich. Tatsächlich gehört DIE ZEIT zu den wenigen deutschsprachigen Printmedien, die seit der Digitalisierung an Auflage gewonnen haben. Zuletzt lag die verkaufte Auflage bei rund 633.000 Exemplaren (IVW Q2/2025).

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Think before you print. Spare Papier und überlege, ob das Handout ausgedruckt werden muss. Falls ja, benutze bitte den zweiseitigen Druckmodus.

Das Urheberrecht an den Texten liegt bei The Buzzard UG. Die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Handouts ist nur erlaubt an den am Buzzard Medienkompetenzprojekt teilnehmenden Schulen. Mehr Informationen zum Projekt auf www.buzzard.org/medienkompetenz und zur Teilnahme auf www.buzzard.org/schulprojekt. © 2020-25 The Buzzard UG